

Erfreulicher  
**Glückes-Suruff**

Welchen/  
Als  
Der MAGNIFICVS Hoch-Edle-Beste Hochgelahrte  
und Hoch-benahmte S E R N

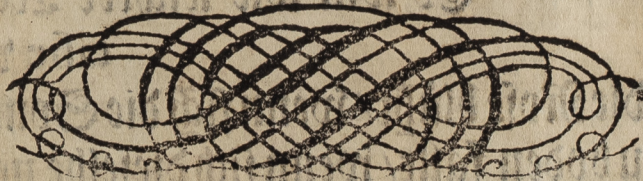
**Hr. Joh. Gottfried  
Rösner/**

Hoch-meritirter Bürgermeister und Proto-  
Scholarcha

Anno 1717. den 17. Martii  
Das hohe Stadt-Regiment  
Als PRÆSES

in der Stadt Thorn

Untrat  
Ben  
Einer Abend-Musique zur Bezeugung ihrer schuldigen observance  
hören lassen  
Die im Thornischen Gymnasio Studierende.



T H O R N  
Gedruckt bey Joh. Nicolai, E. C. Rath's und Gymnasii Buchdr.



Je Zeit reißt alles hin/ was man nur sieht  
auff Erden/

Das muß im Augenblick zu Staub und  
Asche werden.

Dis/ was die Welt ergöht/ kan nicht zu  
lange stehn/

Es will wie leichter Traum und Phan-  
tasie vergehn.

Gleich wie die Rose blüht/ wenn sich die Sonne zeigt/  
Und bald zu boden fällt/ wenn sich dieselbe neiget:

So schwindet was die Welt hoch/ groß und herrlich macht:

Es wird gar unverhofft der Brust zum Pfand gebracht.

Wer

Wer auff das Zeitliche den Grund der Ehren bauet /  
Der muß zu Frieden seyn / wenn diß / worauff Er trauet  
Sich einer Aschen gleich / die unterwerts nicht bleibt /  
Die ein gelinder Wind in einem Nun zersteubt.  
Wer durch die Jugend sich bemühet hoch zu steigen /  
Der stehet / wenn er fällt / gleich denen Palmen- Zweigen.  
Gleich einer Ceder / die von Ungestüm bekriegt /  
Fast unbeweglich steht / und unverlebet siegt.  
Was uns diß Mund der Welt mit süßen Schmeicheln giebet  
Ist ein geblendter Schein. Wer aber Jugend liebet /  
Der wird zu rechter Zeit an diesen Ort geführt /  
Wo ihn des Himmels- Schluß mit Ruhm und Ehre ziert.  
Sie ist das höchste Gut. Sie ist die schönste Schöne.  
Sie ehret / belohnt / erhöht / vergöttert ihre Söhne.  
Sie führt allein dahin / wo man nichts Irdisches kennt.  
Sie ist die sich mit Recht der Ehren Amme nennet.  
Berzeih Maccenas uns daß wir bey Deinen Ehren /  
Auch unsre hohe Pflicht in Demuth lassen hören.  
Du lenckst Hoch-Edler Herr den Sternen-gleichen Sinn  
Auch nach dem blauen Zelt des hohen Himmels hin.  
Du willst auffß ewige den Hoffnung-Anchor gründen /  
Weillauter schlüpffrig Sitz ben / und um uns zu finden.  
Die Jugend ist bey Dir das vorgestreckte Ziel /  
Und läst dem Mund der Welt / sein unbeständig Spiel.  
Es lag Dein hoher Geist den keuschen Castalinnen  
Von Kindheit in dem Schoß Es breiteten Deine Sinnen  
Nach Durst der Ewigkeit. Drum so erstieg Dein Geist  
Den allerhöchsten Grad den man vollkommen heist.  
Es pflegt nach herber Müß die Jugend zu belohnen /  
Mit unumschränkter Lust und holden Ehren-Kronen /  
Die nun / Hoch-Edler Herr wie Sönen-Strahlen glänkt  
Und Dir Dein hohes Haupt mit höchstem Ruhm bekränkt.  
Dein

Dein Ehren-Kranz wird lecht von keinem Wetter beben  
Es muß derselbe Zeit/ und alles überleben;  
Weil nun der Himmel selbst Dein Hohes Haupt erhöht/  
Und macht daß Stadt und Land Dir zu gebot he steht.  
Jetzt tritt die Fama schon auff ihren schnellen Wagen  
Und will der ganzen Welt von Deinen Ehren sagen.  
Sieh! da sie nun Dein Lob der ganzen Welt austreicht/  
Daß sie Dir auch zugleich geschmückte Palmen reicht,  
Beglückte Musen-Schaar was kan uns mehr ergözen/  
Daß Den der Himmel will der Ehre würdig schätzen/  
Der unser bestes Haupt/ Schutz/ Trost/ und Hülffe ist/  
Den Gott zum Vater selbst der Stadt und Schul erkieft.  
Kommt! opffert euren Wunsch bey seinen neuen Ehren/  
Und laßt der weiten Welt/ zu Troß dem Meide/ hören  
Herr Rösner lebe stets in Freuden und veranügt  
Daß niemahls seinen Geist ein herbes Weh besiegt.  
Beständig muß das Glück um seinen Stamm sich winden/  
Und was vollkommen ist mit seinem Wunsch verbinden/  
Gott nimm die Seufftzer an und Höre unser Flehn/  
So werden wir uns auch mit Ihm beglücktet sehn.

